

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **248 (1969)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



---

Der langjährige Inserent des Appenzeller-Kalenders hat ein tiefstes Bedürfnis, an den Gründer des Appenzeller-Kalenders, Johs. Tobler, Mathematicus, innerlichst zu gedenken und ihm zu danken. Weiter möchte ich Herrn Fritz Meili, Buchdrucker in Trogen, welcher dem beliebten Traditionskalender, der in sich ein geheimnisvolles Etwas besitzt, seine Liebe schenkt, ebenfalls in den Dank mit einschliessen.

Nun möchte ich einige Gedanken für die Leser, welche den Kontakt schätzen gelernt haben, offen niederlegen. Das Inserat ist immer mit meiner Photo und der Hand graphisch dargestellt. Da möchte ich meinem Hausgraphiker, Herrn Turo Schwarzenbach in Zürich, herzlich danken. Er erkannte ganz real, dass die Farbe «Schwarz» etwas Nobles ist, womit das Charakterbild des Kontaktmenschen dem Hilfesuchenden in Kürze die Frage klärend löst: ob Vertrauen oder nicht, ob Zuneigung oder Abneigung. Auch mit der Hand ist durch das «Schwarz» die helfende Kontakt-Hand plastisch dargestellt, was dem Kenner sofort ermöglicht, zu charakterisieren: Ist es wirklich die Hand, wo die Schöpferkraft durch sie fliesst und strömet, um dem Leidenden das zu geben, was ihm mangelt?

Der Schreibende konnte immer wieder hören, dass viele die Photo wie auch die Hand kritisieren. Denken Sie einmal denkend nach: Kennen Sie ein Photo- oder Handsignetverbot? Das gibt es nämlich nicht! Lieber Leser, Sie wissen so gut wie ich, dass es auch bei den Kiosken Inserate, Lektüre verschiedener Art gibt, wo verschiedene Photos zu sehen sind und gern gesehen werden. Es ist selbstverständlich jedem sein freier Wille, zu welchem Charakterbild es ihn mehr hinzieht. Dagegen kann ich absolut nichts einwenden.

Seit vier Jahren hat sich mein Sohn Emil Bärlocher freiwillig in die schwere Aufgabe eingegliedert, um Mitarbeiter der langjährigen Praxis zu sein, für den positiven, gestalterischen und menschlichen Aufbau. Auch ihm möchte ich für seine Hingabe aufrichtigst danken, denn wer sich für die positiven Werke schenkt, hat es nicht leicht.

In diesem offenen Sinne begrüssen wir Sie zusammen vereint als neu bereit dienliche Kontakt-Menschen!

---

Ihre

## Emil Bärlocher und Sohn



dipl. Psychologe, Psychotherapeut  
Nerven- und Gemütsheiler  
Praxis für Psychotherapie

9052 Niederteufen ob St. Gallen  
Im Haag  
Telephon 071 33 15 28 und 33 25 11

---

